

## Dessine - moi un mouton! Imagination und Gegenwelten in zeitgenössischen Zeichnungen

Ein mit schwarzen Pinselstrichen umrissener Landschaftsausschnitt oder ein idyllisch plätschernder Wasserfall, harmonisch und friedvoll wie ein japanischer Holzschnitt. Betrachtet man die grossformatigen Wandbilder jedoch genauer, so erblickt man Einzelheiten, die die Idylle stören: kaputte Rohre, Rückstände aus der Zivilisation, menschliche Knochen, Nägel, Schallplatten, Laptops und anderes technisches Gerät. Auch die Dimensionen der einzelnen Bildteile stimmen nicht überein. Monica Germann und Daniel Lorenzi zeigen uns eine Welt, die nicht einfach zu erfassen ist, die mehrfach gebrochen und daher kaum mehr mit der Vorstellung unserer Realität zu vereinbaren ist. Inhaltlich agieren sie mit oft wiederkehrenden stereotypen Formen und Inhalten, die sie dem öffentlichen Bilderkanon entnehmen: Fragmenten von Landschaftsidyllen oder Baumstämme, aber auch einfache Bildzeichen aus dem Computer. Die Szenen erinnern an mehr oder weniger perfekte Bühnenbauten in Freizeitparks, an Bilder in Ausmalheften oder Kinderbüchern. In früheren Installationen nahm sich das Künstlerpaar oft selbst zum Motiv und stattete die gezeichneten Figuren mit den Utensilien ihrer künstlerischen oder musikalischen Arbeit aus: mit Kameras und Computern, mit CD-Playern und Schallplatten. Musik spielt für die beiden überhaupt eine wichtige Rolle. Sie schlägt sich einerseits in Vertonungen nieder, die Monica Germann und Daniel Lorenzi mittels Sampling und Sequencing erzeugen, andererseits in der Vorliebe für Objekte, die diese künstliche Welt erst generieren. Sie zeichnen diese und sampeln sie anschliessend zu raumgreifenden Installationen. Auf diese Weise entsteht ein Kreislauf zwischen Musik und Zeichnung.

Monica Germann und Daniel Lorenzi schaffen keine vorproduzierten Werke, die von Ort zu Ort gebracht und in jedem beliebigen Raum neu positioniert werden können. Ihre Arbeiten werden jeweils neu erfunden, sie nehmen direkten Bezug auf den sie umgebenden Raum und schliessen diesen auf vielfältige Weise mit ein. Dazu trägt auch der Umstand mit bei, dass sie sowohl die Kunst der Zeichnung, als auch jene der Komposition und Installation bravourös beherrschen und zu inszenieren wissen. Hinter allem schimmert aber das eigentliche Grundthema durch, das sich durch alle ihre Arbeiten hindurch zieht, eine Gratwanderung zwischen Gegensätzen: Traditionelle Techniken werden mit zeitgemässen Themen verbunden, Natur mit Künstlichkeit, Idylle mit Zivilisation, Zwei- mit Dreidimensionalität, schwarz mit weiss, innen mit aussen, Fiktion mit Realität. Diese Gegensätze verleiten die Betrachtenden zu einem Wechselbad der Wahrnehmungen, zwischen Erkennen, Verwerfen, Zweifeln und Mutmassungen.

Dorothee Messmer \_ „*Dessine - moi un mouton! Imagination und Gegenwelten in zeitgenössischen Zeichnungen*“ \_  
Kunstmuseum Thurgau \_ 18. Februar - 15. Juli 2007